

Mit Erstaunen nahm man bei den diesjährigen Swiss Indoors zur Kenntnis, dass sich das regionale Energieunternehmen IWB als Werbepartner in der Liga der internationalen Topfirmen wie Emirates oder Sharp bewegen will. Ein solches Engagement dürfte eine fünf- bis sechsstellige Summe kosten. Mindestens in ähnlicher Größenordnung bewegen sich die Kosten der TV-Spots, mit denen die IWB die Zuhörerschaft des nationalen TV in den (im Tennis ja nicht seltenen) Spielpausen berieseln liess.

Das Ganze in einer Zeit, in denen die IWB ihren Kunden massive Preiserhöhungen für Elektrizität und vor allem Gas zumutet. Auf der einen Seite also werden die Kunden mit dem Verweis auf die wirtschaftliche Lage geschröpft, auf der anderen Seite scheint die IWB-Kasse so gut gefüllt, dass man das Geld mit vollen Händen und ohne erkennbaren wirtschaftlichen Nutzen hinauswirft. Das wirft Fragen auf:

1. Wie beurteilt der Regierungsrat das Vorgehen der IWB, gerade in diesen Zeiten ein solches finanzielles Engagement einzugehen?
2. Sieht der Regierungsrat irgendeinen wirtschaftlichen Nutzen bei Werbemassnahmen eines regionalen Unternehmens auf nationaler TV-Ebene? Notabene, wenn dieses Unternehmen weitgehend dem Wettbewerb entzogen ist, weil die hiesigen Haushalte gar keine Alternative zur IWB haben.
3. Wäre es nicht viel gescheiter gewesen, die anscheinend zur Verfügung stehenden Geldmengen in Form von Vergünstigungen der Tarife für die von massiven Erhöhungen geplagten Kunden einzusetzen?
4. Der Regierungsrat ist zwar im VR der IWB nicht vertreten, wählt aber dessen Mitglieder. Ist er bereit, im Rahmen seiner Befugnisse dahingehen zu intervenieren, dass sich die IWB künftig solcher Geldverschleuderung enthält?
5. Oder muss man dieses Engagement der IWB als Werbepartner der Swiss Indoors gegenteils als Quasi-Auftrag des Regierungsrates sehen, um den mit Wegzug drohenden Turnierdirektor zu besänftigen und zum Festhalten am Turnierort Basel zu animieren?

André Auderset